



### Der Büsenbach mit neuer Brücke und Findlingen entlang des Ufers

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg

"Sieht so aus, als hätte ein Riese seine Gallensteine verloren" hieß es im Wochenblatt vom 26.10.2016. Um die Maßnahme am Büsenbach besser nachvollziehen zu können, hier ein kleiner Beitrag in der NaturPlus:

Das Büsenbachtal ist eines der ältesten Schutzgebiete im Landkreis Harburg und nicht nur naturschutzfachlich sondern auch als Erholungsgebiet für viele Naturverbundene sehr wertvoll. Eine Besonderheit des Büsenbachtals ist die Bachschwinde. Der kleine Bachlauf entspringt oberhalb der Heideflächen in einem kleinen Quellmoor im Wald und fließt dann als glasklarer Heidebach durch das Tal, in dem er dann im Südosten vollständig versickert und erst weiter Richtung Seeve wieder an die Oberfläche tritt.



### Der Bach vor der Maßnahme: sehr breit und mit negativ veränderter Eigendynamik

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg



## Breit und langsam – anstatt schmal und schnell

Ursprünglich verlief der Büsenbach auf ganzer Länge als kleines, schmales und strukturreiches Fließgewässer. Aufgrund der zunehmenden Erholungsnutzung durch Spaziergänger, Radfahrer und Reiter wurde der Bach an einigen Stellen immer breiter, flacher und somit auch langsamer. Besonders beliebt ist der Bach an den beiden Brücken. Dort suchen Kinder den Bach zum Spielen auf. Es wird geplätscht, es werden Staudämme gebaut oder Schlammflächen angelegt. Durch diese starke Nutzung an den Brücken drohte der Charakter des Bachs verloren zu gehen.



**Mit einem Radlader werden die großen Findlinge vorsichtig in den Bach gelegt**

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg

## Warum ist das schlecht?

Geestbäche sind von Natur aus schnell und klar und winden sich in vielen Kurven talwärts. Der Erholungssuchende und Betrachter nimmt die Bäche als typische Bestandteile der schönen Naturlandschaft wahr.

Die Fließgewässer stellen aufgrund ihrer natürlichen Dynamik (Fließbewegung) belebende Elemente dar, und geben damit dem Naturbeobachter optische und akustische Reize - das Erholungsgefühl wird verstärkt. Der Bach mit seinen vielgestaltigen Uferbereichen hat nicht nur einen hohen Erholungswert, sondern dient auch als Lebensraum, Brut/Rast- und Laichstätte für

viele Kleinstlebewesen, Fische, Insekten und Amphibienarten. Daher ist es wichtig, die natürlichen Uferstrukturen zu bewahren oder, wenn erforderlich, wiederherzustellen.



**Findlinge im Büsenbach**

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg

## Kinder weiterhin erwünscht!

Zu betonen bleibt jedoch, dass Kinder auch weiterhin am Büsenbach erwünscht sind. Es wird immer wichtiger, dass Kinder frühzeitig den rücksichtvollen Umgang mit ihrer Umwelt und Natur lernen.

Am Büsenbach kommt dabei den Eltern und Erwachsenen die wichtige Rolle zu; den Kindern den Bach mit all seinen Eigenschaften näher zu bringen.



**Fertig: Die Findlinge und Soden zur Uferbefestigung und Sturkturierung**

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg





**Beispiel Luhe-Tide bei Winsen: Trapezförmiges, begradigtes und versteinertes Ufer macht deutlich wie naturfern Gewässer vom Menschen gestaltet wurden. Mit der Konsequenz einer ständigen Pflege.**

© Detlef Gumz / Landkreis Harburg



**Luhe mit breiten Uferstreifen, Totholz und unterschiedlicher Wasservegetation**

© Silke Hiller / Landkreis Harburg



**Schmalere Lauf in Vegetationsgürtel mit teilweiser Kieseinbringung. Baumwurzeln erhöhen die Uferstruktur und ragen ins Wasser. Totholzanteil hier ganz automatisch.**

© Silke Hiller / Landkreis Harburg

## Der Mensch und seine Gewässer

Durch Ausbaggern, Begradigen und der Unterhaltung vieler Gewässer, sind wichtige Strukturen verloren gegangen und es kommt vermehrt zu Stoff- und Sedimentablagerungen. Ziel der Veränderung am Gewässer war und ist der wirtschaftliche Nutzen für den Menschen. Er wird z.B. durch die Flächengewinnung, Entwässerung der Felder und Ermöglichung der Schifffahrt gerechtfertigt.

Mit diesen massiven Eingriffen in die Gewässerstrukturen und den gesamten Naturhaushalt wurden viele Arten gestört, vertrieben oder sogar getötet. Die Ursprungsdynamik ging bei solchen Gewässern, wie auf dem linken Bild, komplett verloren.

## Renaturierungsmaßnahmen und Rückbau

Durch das Entfernen von Uferbauten, das Anbinden der durch Flussbegradigung abgetrennten Altarme und Flutrinnen, das Belassen oder Einbringen von großen Steinen, gewässertypischem Kies und Totholz ins Gewässer, die Anhebung der Gewässersohle sowie die Rückverlegung oder den Rückbau von flussnahen Dämmen und Deichen ist es möglich, die für natürliche Flüsse typische dynamische Entwicklung wieder herzustellen.

## Maßnahme am Büsenbach

Am Büsenbach wurden an zwei Tagen mit Hilfe eines Radladers und naturschutzfachlicher Begleitung oben genannte Maßnahmen durchgeführt. Im Vordergrund stand dabei immer, den Bach in seine Ursprungsbreite und seinen natürlichen Verlauf zu bringen. Findlinge wurden versetzt in den Bach oder am Ufer eingebracht. An einigen Stellen war der Bach so breit, dass das Einbringen der Steine nicht ausreichte, um dem Lauf zu schmälern. Dort wurden zusätzlich Vegetationssocken von anderer Stelle des Büsenbachtals eingebracht, um die ursprüngliche Uferbreite wiederherzustellen.

Nun gibt es im Bach wieder natürliche Ruhezonen und einen schnelleren Bachlauf zwischen den Steinen.

## Gallensteine für Natur und Naturerleben

Mit dem Einbringen der Findlinge wurde die Voraussetzung für eine naturnähere Uferstruktur geschaffen.



Die Findlinge sind natürliche Elemente der Heidelandschaft und dienen in diesem Fall nicht nur der Ufersicherung, sondern auch den Bedürfnissen des Erholungssuchenden oder der Spiellustigen.

Damit tragen die eingebrachten Findlinge nicht nur zu einer langfristig ökologischen Aufwertung des Bachs bei, sondern erhöhen den Erholungsnutzen und das Naturerleben am Büsenbach. So können z.B. Wanderer und spielende Kinder auf den Steinen sitzen und den Lebensraum Bach hautnah erleben.

Mit der Maßnahme kann der Bach seine Funktion auch in Zukunft ohne regelmäßige und aufwendige Unterhaltungsmaßnahmen erfüllen.

## Neue Brücken gab es auch



### Der Büsenbach mit eingebrachten Soden am Uferstrand mit der neuen Brücke

© Karina Sophie Byza / Landkreis Harburg

Die gesamte Maßnahme wurde vom Naturpark Lüneburger Heide unterstützt. Zeitgleich hat dieser die alten maroden Holzbrücken durch neue ersetzt. Somit können Spaziergänger und Wanderer den Bachlauf bequem überqueren.

Die Erholungsfunktion und das Landschaftserleben im Büsenbachtal wurden mit diesen Maßnahmen optimiert.

*von Karina Sophie Byza*



### Der Büsenbach lädt zum Verweilen während einer Wanderung entlang des Heidschnuckenwegs ein

© Naturpark Lüneburger Heide

## Herausgeber:

### Landkreis Harburg

Abt. Naturschutz / Landschaftspflege  
Schloßplatz 6  
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: [UNB@lkharburg.de](mailto:UNB@lkharburg.de)

Internet: [www.landkreis-harburg.de/naturplus](http://www.landkreis-harburg.de/naturplus)

Telefon: 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter [www.landkreis-harburg.de](http://www.landkreis-harburg.de) abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)) verwendet.